

Kreis
Paderborn

Nachrichten

Folge des Corona-Lockdowns

Verbund-Volksbank
schließt 32 Filialen

PADERBORN (WV) Aufgrund des harten Lockdowns schließt die Verbund-Volksbank OWL ab Mittwoch, 16. Dezember, vorübergehend 32 Bankfilialen. Dies teilte das Kreditinstitut am Montag mit.

„Damit leisten auch wir unseren Beitrag, um die persönlichen Kontakte zu beschränken und so die Dynamik des Infektionsgeschehens einzudämmen“, sagte Vorstandsvorsitzender Ansgar Käter. Die Verbund-Volksbank OWL konzentrierte den Vor-Ort-Service für ihre Kunden auf ihre elf Beratungs-Center in Paderborn, Höxter, Lippe, Minden sowie in Bielefeld und Werther. Zu den gewohnten Öffnungszeiten sind demnach folgende Standorte weiterhin persönlich erreichbar: Beratungs-Center am Neuen Platz in Paderborn, Bad Lippspringe, Schloß Neuhaus und Lichtenau sowie das Beratungszentrum Bismarckstraße in Detmold und „Alte Post“ in Lemgo.

Käter: „Unsere Kunden können sich darauf verlassen, dass wir sie in dieser Situation nicht allein lassen und sowohl die Bar-

geldversorgung als auch den Service und die Beratung insbesondere zur Kreditversorgung sicherstellen.“ Die Berater der vorübergehend geschlossenen Filialen seien weiterhin unter den gewohnten Rufnummern erreichbar.

Dringende Kundengespräche an den geschlossenen Standorten seien nach telefonischer Terminvereinbarung möglich. Die Bargeldversorgung sei gesichert, die Selbstbedienungsbereiche und Geldautomaten stünden flächendeckend zur Verfügung. Bis auf Weiteres geschlossen sind ab dem 16. Dezember diese Filialen: Elsen, Wewer, Borchen, Schöne Aussicht, Riemeke, Südstadt, Benhauser Straße, Stadtheide, Benhausen, Altenbeken, Dahl, Büren, Delbrück, Salzkotten, Hövelhof sowie in Hiddesen, Oerlinghausen, Lage, Horn.

Die Verbund-Volksbank empfiehlt verstärkt den Telefon-Service sowie das Online- und Mobile-Banking. Das Team des Kundenzentrums ist laut Bank von Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr unter Tel. 05251/2940 erreichbar.

Mit Humor präsentiert

Neuerscheinungen
auf dem Buchmarkt

PADERBORN (WV) Einen Online-Streifzug durch die Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt bietet die Regionalstelle Paderborn des



Evangelischen Erwachsenenbildungswerks in Zusammenarbeit mit der Buchhändlerin Nicole Bettermann an. Da die geplanten Veranstaltungen der Erwachsenenbildung mit der Buchhändlerin aus-

fallen mussten, gibt es nun dieses digitale Angebot. Bettermann und ihr Team präsentierten mit Humor Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt. Dabei befragen die Lese-Spezialistinnen die vorwiegend belletristischen Bücher auf ihre existenzielle Bedeutung und geben Tipps für sinnvolle Weihnachtsgeschenke. Die Videos mit den Buchvorstellungen sind über die Homepage des Evangelischen Kirchenkreises unter www.kirchenkreis-paderborn.de unter Dienste/Erwachsenenbildung zu finden.



Der Paderborner Aktionskünstler Arnd Drossel in seiner selbstgebauten Stahlkugel.

Foto: Jan Haselhorst

Aktionskünstler Arnd Drossel will mit fünf Meter hoher Stahlskulptur sensibilisieren

Appell zu mehr Nachhaltigkeit

Von Jan Haselhorst

PADERBORN (WV) Wer am Wochenende über den Paderborner Marktplatz geschlendert ist, konnte die rund fünf Meter hohe Stahlskulptur des Paderborner Aktionskünstlers Arnd Drossel nicht übersehen. Dort hat der 52-Jährige für sein Umweltprojekt „My Promise Mother Earth“ und die Bereitschaft, ein Versprechen für mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz abzugeben.

„Das Projekt verfolgt das Ziel, mindestens eine Million Versprechen für ein besseres Morgen zu sammeln. Jedes Versprechen steht für einen Menschen, der im Rahmen seiner Möglichkeit seinen individuellen Beitrag zur Lösung der Klimakrise verspricht“, sagt Drossel. Häufig genannt worden seien bisher eine bessere Mülltrennung, der Verzicht auf Plastik oder der Wille, künftig noch mehr Fahrrad zu fahren. Doch mit der Abgabe von Versprechen war es am Wochenende in

Paderborn noch nicht getan. Wer wollte, der konnte eine Baumpatenschaft übernehmen und eine Buche, Eiche oder Esskastanie in den Schriftzug „My Promise Mother Earth“ einpflanzen. Mit weit mehr als 50 Bäumen wurden die insgesamt 20 Buchstaben begrünt – den Anfang machte Bürgermeister Michael Dreier (CDU), der die Paderborner zu mehr Umweltbewusstsein ermutigte. Etwa 100 Menschen nahmen an der Auftaktveranstaltung teil. Die Aktion sollte zudem an die Ratifizierung des Pariser Klimaabkommens vor fünf Jahren in Paris erinnern.

Arnd Drossel hat mit sieben Mitspielern den Verein „My Promise Mother Earth“ gegründet, um Menschen für das Thema Umwelt und für Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. „Ich hoffe, dass Paderborn ein Vorbild für andere Städte wird“, sagt Drossel. Die Versprechen, die vor Ort oder auf der Internetseite www.mypromise.earth abgegeben wer-

den, sollen am 1. November 2021 bei der nächsten Weltklimakonferenz in Glasgow von ihm an deren Teilnehmer übergeben werden. „Mein Ziel ist es, mit unse-

»Mein Ziel ist es, mit dem Projekt viel Aufmerksamkeit zu generieren.«

Aktionskünstler Arnd Drossel

rem Projekt viel Aufmerksamkeit zu generieren und auf die Missstände der Klimapolitik hinzuweisen“, sagt der Paderborner Künstler. Dazu schreckt Drossel auch nicht vor ungewöhnlichen Maßnahmen zurück: Silvester will er in einer mit bis zu 30 Zentimeter Eis bedeckten Kugel aus Stahl Draht verbringen.

Vom 30. Dezember 2020 bis 10. Januar 2021 will er, wie am Freitag berichtet, bei einer politischen Kundgebung auf dem Platz der Vereinten Nationen in Bonn für den Klimaschutz werben

und dabei mit Prominenten aus Politik und Wirtschaft ins Gespräch kommen.

Vor rund acht Wochen ist Drossel auf die Idee für sein Projekt „My Promise Mother Earth“ gekommen. Anlass war die Rückkehr des Forschungsschiff „Polarstern“, das mit alarmierenden Nachrichten und Bildern aus der Arktis zurückkehrte. Seitdem habe er unzählige Stunden damit verbracht, den Schriftzug zu schweißen, die Internetseite vorzubereiten und Organisatorisches in die Wege zu leiten. Drossel: „Wir sind noch ganz am Anfang, und ich merke, wie das Projekt an Dynamik gewinnt.“

Bevor es für ihn nach Bonn geht, sollen die symbolisch in den Schriftzug eingepflanzten Bäume in den Haxtergrund gebracht werden, um dort Wurzeln zu schlagen. „Der Wald wurde durch den Borkenkäfer sehr in Mitleidenschaft gezogen. Wir wollen ihn mit widerstandsfähigen Bäumen wieder aufforsten.“

Linke stellen
Anfrage zu
Obdachlosen

PADERBORN (WV) Die Paderborner Fraktion „Die Linke“ will das Schicksal der Wohnungslosen in Paderborn in den Fokus rücken. Sie hat für die Ratssitzung am Donnerstag eine Anfrage gestellt, teilte die Links-Fraktion mit. Darin fragt die Fraktion, wie es während der Corona-Krise bei obdachlosen Menschen in Paderborn aussieht. Die Pandemie sei besonders hart für diejenigen, die sich nicht in ihre Wohnung zurückziehen könnten.

Laut der aktuellen Wohnungsnotfall-Berichterstattung des Sozialministeriums NRW gebe es in OWL knapp 5000 wohnungslos gemeldete Menschen – Tendenz steigend. Besonders für Obdachlose sei die Situation in diesem Winter sehr schwierig. Hilfsangebote und Öffnungszeiten sind eingeschränkt, um das Infektionsrisiko so gering wie möglich zu halten. Auch die Zahl der Schlafplatzangebote wird verringert.

„Wir möchten wissen, wie viele obdachlose Frauen und Männer es aktuell in Paderborn gibt und wie sich die Übernachtungsmöglichkeiten darstellen“, sagt Ratsfrau Roswitha Köllner. Die coronabedingten Hygienevorschriften müssten auch in Obdachlosenunterkünften eingehalten werden. „Wir fragen uns, welche Auswirkungen das auf das Schlafplatzangebot hat und ob es einen Ausgleich für wegfallende Übernachtungsmöglichkeiten gibt.“

Die Linke will zudem wissen, welche Möglichkeiten tagsüber für den Aufenthalt und die Verpflegung von Obdachlosen bestünden. Geklärt werden müsse auch, wie viele Quarantäneplätze im ehemaligen Pigal-Haus derzeit belegt seien und ob es getrennte Quarantänemöglichkeiten für obdachlose Frauen und Männer gebe. „Ein Leben ohne eigene Wohnung ist hart“, sagt Köllner. „Wir müssen jetzt die besonders verschärfte Situation betrachten.“ Die Linke fordert, ausreichend Hilfsangebote bereitzustellen. Wenn zusätzliche Hilfe benötigt werde, müsse schnell und unbürokratisch gehandelt werden.

Gutscheine
für das HNF

PADERBORN (WV) Pünktlich zur Weihnachtszeit hat das Heinz-Nixdorf-Museumsforum neue Gutscheine gestaltet. Auch wenn das Museum zurzeit geschlossen ist, können Interessierte bis zum 23. Dezember vorbeikommen und einen Gutschein kaufen, teilte das HNF mit.

Seit Neuestem gibt es zudem die Möglichkeit, die Karten unter www.hnf.de/eintrittsgutscheine online zu bestellen. Wer bis zum 20. Dezember kaufe, erhalte die Gutscheine noch vor Weihnachten. Damit dem Geschenk noch ein paar persönliche Zeilen hinzugefügt werden können, gibt es eine Grußkarte kostenlos dazu. Drei Varianten der Gutscheine werden angeboten: eine Einzelkarte für Erwachsene, eine Einzelkarte für ermäßigten Eintritt sowie eine Familienkarte. Das Museum hoffe, dass es ab dem 12. Januar wieder öffnen darf und die Gutscheine eingelöst werden können, denn 2021 feiert das Heinz-Nixdorf-Museumsforum 25-jähriges Bestehen.

Prozess vor dem Landgericht Paderborn gegen fünf Drogenkuriere: 40 Kilo Betäubungsmittel im Auto

Filmreife Flucht im Audi A8

Von Ulrich Pfaff

PADERBORN/BÜREN (WV) Fünf Drogenkuriere, die sich im Juni mit Zollbeamten eine Verfolgungsjagd geliefert haben, müssen sich seit Montag vor dem Landgericht Paderborn verantworten. Es geht um 40 Kilogramm Betäubungsmittel und eine scharfe Pistole.

Die Story würde gut in jeden Krimi passen. Am späten Nachmittag des 16. Juni sind zwei Männer in einem Audi A8 auf der A44 unterwegs in Richtung Osten. Vielleicht wäre PS-starke Wagen den Zöllnern kurz vor dem Rastplatz Ehringerfeld gar nicht weiter aufgefallen, wenn er nicht ein holländisches Kennzeichen

und eine Rechtslenkung gehabt hätte. Zu der geplanten Kontrolle des Fahrzeugs kommt es aber nicht. Als das Auto auf den Rastplatz zur Kontrolle herausgewunken wird, gibt der Fahrer des Audi plötzlich Gas und rast davon. Knapp einen Kilometer weiter nimmt der Wagen die Ausfahrt zum Bürener Ortsteil Steinhausen – mit hohem Tempo, so dass die Zöllner, die die Verfolgung aufgenommen haben, den Anschluss verlieren.

Als wäre das nicht schon filmreif genug gewesen, leistete sich der flüchtende Audi-Fahrer ein folgenreiches Malheur und rammte kurz darauf einen Bordstein. Der Wagen „humpelt“ noch bis zu einem Gehöft,

wo die beiden Insassen ihn zurücklassen und zu Fuß weiter flüchten. Die Polizei wird von einem Anwohner alarmiert, dem das demolierte Auto aufgefallen war.

Das wird dem sogenannten Unterstützungsfahrzeug des Audi zum Verhängnis: Der VW Bulli, besetzt mit drei weiteren Männern, soll die beiden Flüchtenden in der Nähe des Gehöfts auf sammeln. Aber dort wartet bereits die Polizei. Der Bulli kommt noch bis Büren, dann hat auch diese Verfolgungsjagd ein Ende. Im Audi finden die Polizisten mehr als 26 Kilogramm Marihuana, sieben Kilo Haschisch und vier Kilo der synthetischen Droge MDMA.

Die fünf Männer aus Polen

im Alter zwischen 25 und 41 Jahren stehen wegen unerlaubten Handels mit Betäubungsmitteln vor Gericht. Es hätte auch schlimmer kommen können: Ein

In einer Halle in Weeze wurde ein Auto gefunden, das mit mutmaßlichen Drogen-Verstecken ausgerüstet war.

27-jähriger Angeklagter, der als einziger einen Wohnsitz in Deutschland hat, war im Besitz einer scharfen Pistole. Hätte er sie bei der Festnahme bei sich gehabt, wäre es um bewaffneten Drogen-

handel gegangen, auf den eine Mindeststrafe von fünf Jahren steht. Tatsächlich aber wurde die Waffe erst bei einer Durchsuchung an der Adresse in Weeze kurz vor der holländischen Grenze gefunden, in einer Fahrzeughalle, die der 27-Jährige angemietet hatte. Dort standen zwei nicht fahrbereite Autos, eines mit mutmaßlichen Drogen-Verstecken präpariert, in dem anderen Wagen wurde die ungeladene Pistole in einem Köfferchen samt Munition gefunden. Die Angeklagten ließen durchblicken, sich am nächsten Verhandlungstag zu den Vorwürfen äußern zu wollen.

Der Jüngste, 25 Jahre alt, war in Polen Student der

„Nationalen Sicherheit“ und wäre nach einem Abschluss Soldat geworden. Seit der Corona-Pandemie habe er seinen Lebensunterhalt durch Schwarzarbeit bei Wohnungsrenovierungen verdient und sei als Boxer und Wrestler aufgetreten. Der 27-Jährige aus Weeze will bis 2019 dort als Maschinenführer in einer Firma gearbeitet haben und sei seither dauerkrank geschrieben.

Die anderen drei Angeklagten hatten vor der Tat nach eigenen Worten als Selbstständige gearbeitet und Firmen im Bereich Autohandel, Logistik, Bau und Gastronomie betrieben. Am kommenden Dienstag wird weiter verhandelt.